

Erscheint 14tägig

Samstags / Bezugspreis Vierteljährlich 1 Mk., durch die Post ins Haus gebracht 1.12 Mk. / Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau erhalten das Blatt umsonst. Alle Postanfragen nehmen Bestellungen entgegen

Mitteilungen für den Gewerbeverein für Nassau

Verkundigungs-Organ der handwerkskammer Wiesbaden

Die Anzeigengebühr

beträgt für die sechsgespaltene Feilzeile oder deren Raum 50 Pfg.; bei Wiederholungen in sprechenden Abständen für die Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau werden 10 Prozent Sonder-Rabatt gewährt

herausgegeben

vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau

Wiesbaden, 6. Dezbr.

Anzeigen-Annahmestelle:

Hermann Rauch, Wiesbaden, Friedrichstr. 30, Telefon 639

Inhalt: Gew.-technische Bücherei — Bekanntmachungen des Zentralvorstandes — Gewerbliches Unterrichtswesen — Bericht über die Sitzung des Zentralvorstandes (Schluß) — Zahlungsweise im Handwerk — Kurze Mitteilungen — Aus den Lokalvereinen — Aus Nassau — Handwerkskammer Wiesbaden — Nass. Fortbildungsschulverein

Gewerblich-technische Bücherei mit Vorbildersammlung des Gewerbe- vereins für Nassau, Adolfsstraße 16.

Der Lesesaal ist wegen Kohlen- und Lichtersparnis bis auf weiteres nur an drei Vormittagen in der Woche geöffnet und zwar Montags, Mittwochs und Freitags von 8—12.30 Uhr. Die Dienststunden bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins für Nassau sind am 7.30—1 Uhr vorm. und 2—3.30 Uhr nachm. verlegt worden.

Benutzung der Bücherei im Monat November:

Besuchsziffer des Lesesaales	157
Ausgeliehene Bücher	102
Ausgeliehene Vorbilder	313

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Fettr. Werbung neuer Mitglieder.

An die Vorstände der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe und an die Vorstände der Lokalgewerbevereine sind zwecks Werbung neuer Mitglieder Rundschreiben ergangen. Wir wollen diesen Anlaß benutzen, um auch alle Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau und Freunde desselben ergebnis zu bitten, in ihren Kreisen neue Mitglieder zu werben.

Der Krieg hat große Lücken in unsere Mitgliederreihen gerissen. Es gilt nicht nur, die Verluste wieder auszugleichen, sondern darüber hinaus muß eine großzügige Werbetätigkeit entfaltet werden, wie dies schon vor dem Kriege geplant war. Jetzt ist dies um so dringender geworden, als die veränderten Zeitverhältnisse die Notwendigkeit der

Mitarbeit an der Wiederaufrichtung unseres zerrütteten Wirtschaftslebens und den reiflichen Zusammenschluß der Handwerker und Gewerbetreibenden als eine Pflicht der Selbstbehaltung gebieterisch fordern.

Zunächst muß das Bestreben darauf gerichtet sein,

die noch abseits stehenden Handwerker und Gewerbetreibenden

zum Eintritt in den Gewerbeverein zu veranlassen. Der Gewerbeverein für Nassau bietet in seinen mannigfachen gewerbefördernden Einrichtungen und seinen engen Beziehungen mit den maßgebenden Stellen die Gewähr für eine wirkungsvolle Vertretung der beruflichen und wirtschaftlichen Interessen von Handwerk und Gewerbe.

Er unterhält zur unentgeltlichen Benutzung seiner Mitglieder eine

gewerblich-technische Bücherei und Vorbildersammlung

mit 12 000 Bänden und 40 000 Tafeln Vorbildern und zahlreichen Fachzeitschriften für alle Gebiete der Technik, des Handwerks und Kunstgewerbes.

Mit der Bücherei verbunden ist Auslage von Patentschriften mit Beratung über Patent- und Musterrecht.

Die allen Mitgliedern kostenlos gelieferte Zeitschrift.

das Nassauische Gewerbeblatt,

dient der Förderung der Berufsbildung und der wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder.

Der Verwaltung des Gewerbevereins für Nassau sind die

gewerblichen Schulen

unterstellt. Er veranstaltet Kurse zur Weiterbildung der Handwerker.

Mit den Fachvereinigungen und Innungen sind die Gewerbevereine eines Kreises zu einem

Kreisverband für Handwerk und Gewerbe zusammengeschlossen, der durch die Einrichtung einer

Beratungs- und Auskunftsstelle oder eines Handwerks- und Gewerbeamtes

praktische Förderungsarbeit für Handwerk und Gewerbe leistet durch Beratung und Beihilfe in allen gewerblichen, wirtschaftlichen, sozialen und Rechtsfragen, Schutz vor wirtschaftlichen Verlusten. Die Benutzung dieser Einrichtung ist für Mitglieder kostenfrei.

In Berücksichtigung dieser Vorteile, welche der Gewerbeverein seinen Mitgliedern gegen den geringen Jahresbeitrag von nur 5 Mk. bietet,

müßte jeder Handwerker und Gewerbetreibende in seinem eigenen Interesse Mitglied des Gewerbevereins werden.

Die Erhaltung und Förderung des selbständigen Handwerker- und Gewerbebestandes liegt aber auch

im Interesse der Gesamtheit.

Daher sind auch alle diejenigen zur Mitarbeit im Gewerbeverein berufen, die in dem selbständigen, leistungsfähigen Handwerker- und Gewerbebestand einen wichtigen Wirtschafts- und Kulturfaktor sehen, insbesondere angesehene, einflussreiche Männer und Frauen aus allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens, der Technik, Wissenschaft und Kunst sind als Freunde des Gewerbebestandes willkommen Mitglieder.

Der Gewerbeverein für Nassau rüstet sich zur Feier seines 75jährigen Bestehens.

In diesem Jubiläum wollen wir ihm eine Festgabe darbringen, die darin bestehen soll, den Mitgliederstand auf eine Höhe zu bringen, die der Bedeutung des Vereins entspricht und ihn in die Lage versetzt, den gesteigerten Anforderungen der Gegenwart und Zukunft entsprechen zu können. Wenn hierbei alle Glieder unseres Vereins mithelfen, wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Deshalb ergeht nochmals der Ruf:

Werbet für den Verein,
fördert die Organisation,
denn Organisation ist Macht!

Wiesbaden, den 29. November 1919.

Der Zentralvorstand
des Gewerbevereins für Nassau.

Handwerker u. Gewerbetreibende
erhalten Rat, Auskunft und Hilfe bei den
Geschäftsstellen der Kreisverbände
für Handwerk und Gewerbe!

Ausbildung entlassener Berufsoldaten für eine Berufstätigkeit.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Berlin W. 9, den 24. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister deutscher Berufssoldaten Berlin SW. 11, Hafenplatz 9, wendet sich an mich mit der Bitte, es möchte den aus dem Heeresdienst ausscheidenden Mitgliedern Gelegenheit gegeben werden, sich in den für das Berufsleben notwendigen Kenntnissen und Fertigkeiten zu vervollkommen. Insbesondere wird die Einrichtung wahlfreier Lehrgänge in Berufsbildung, Fachkunde und Fachzeichnen, im gewerblichen Rechnen und Kalkulation, in kaufmännischer und gewerblicher Buchführung, im Maschinenschreiben und Kurzschrift, Handelskunde und Schriftverkehr, kaufmännischem Rechnen sowie Einführung in die Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre gewünscht. Dieses Streben der in das bürgerliche Leben übertretenden alten Soldaten nach einer erweiterten Berufsausbildung ist zu begrüßen, insbesondere auch, soweit es sich um Personen handelt, die einen Beruf ordnungsmäßig erlernt haben und ihn wieder aufnehmen wollen. Auch für die Anwärter der Beamtenlaufbahn wird eine wirtschaftlich-technische Ausbildung vielfach von großem Nutzen sein. Ich ersuche Sie daher, die Leiter der kaufmännischen und gewerblichen Schulen, an denen Lehrgänge der erwähnten Art abgehalten werden, durch die Schulträger anzuweisen, daß sie die entlassenen Berufssoldaten in ihrem Bildungsstreben mit Rat und Tat unterstützen. In der Regel wird es möglich sein, die Bewerber den bereits bestehenden Lehrgängen zuzuweisen, so daß besondere Kosten dadurch nicht entstehen. Auch die Aufnahme in Kurse für Kriegsschädigte kann am Platze sein. In Ausnahmefällen, besonders in einzelnen Großstädten, wird auch die Einrichtung besonderer Lehrgänge in Frage kommen. Die im Erlaß vom 23. Februar 1916 (IV 948 Handels-Ministerialblatt S. 57) vorgesehene Ermäßigung oder der Erlaß des Schulgeldes wird auch den ehemaligen Berufssoldaten, soweit sie Kriegsinvaliden sind, zu gewähren sein.

IV 7570.

gez. Fischbeck.

An die Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Oberpräsidenten in Charlottenburg.

Wiesbaden, den 27. November 1919.

Unter Hinweis auf obigen Erlaß werden hiermit die Schulvorstände und Leiter der gewerblichen Fortbildungsschulen angewiesen, den Unterricht suchenden entlassenen Berufssoldaten mit Rat und Tat beizustehen und gegebenenfalls unsere Vermittlung anzurufen. In den gewerblichen Unterrichtsanstalten der Stadt Frankfurt a. M., der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Wiesbaden, den gewerblichen Fortbildungsschulen in Limburg a. L. und Bad Homburg ist Ausbildungsmöglichkeit gegeben.

Der Zentralvorstand
des Gewerbevereins für Nassau.

Gewerbliches Unterrichtswesen.

Vertrauftrag an der gewerblichen Fortbildungsschule erhielt: Lehrer Hans Alt an der gewerblichen Fortbildungsschule in Gemünden (Kreis Alsfingen).

Hauptlehrer Christian Müller, Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule in Stersbach, ist gestorben.

Bericht über die Sitzung des Zentralvorstandes (Schluß.)

3. Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Erweiterung des Zentralvorstandes, lag folgender Antrag des engeren Vorstandes vor:

a) Der Zentralvorstand wird wenigstens um 6 Mitglieder erweitert und zwar durch Vertreter der an der Verwaltung der gewerblichen Fortbildungsschulen interessierten Kreise, wie die Kreisverwaltungen, Gemeinden, Handwerks- und Handelskammer, Lehrerschaft und Arbeiterschaft. Die Vertreter dieser Kreise werden auf Vorschlag der zuständigen Behörden oder Körperschaften von den gewählten Mitgliedern des Zentralvorstandes in denselben berufen. Dem Zentralvorstand steht außerdem das Recht zu, weitere geeignete Persönlichkeiten zu berufen bis zur Höchstzahl von 36 Mitgliedern. Gewählte und berufene Mitglieder haben gleiche Rechte.

b) Zur Vorbereitung der wichtigen Schulangelegenheiten wird ein Ausschuss für Unterrichtsangelegenheiten gebildet, bestehend aus 15 Mitgliedern.

c) Neben diesem Ausschuss werden besondere Konferenzen berufen zur Beratung von technischen Unterrichtsangelegenheiten.

Grundsätzlich stimmte der Zentralvorstand diesem Vorschlag zu, ohne jedoch heute in eine Beratung der Einzelheiten einzutreten. In letzterem Zwecke gehen die Vorschläge an die Kommission, welche zu

Punkt 4 der Tagesordnung für die Vorbereitung zur Aenderung der Vereinssatzungen gewählt wurde. Diese Kommission setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des engeren Vorstandes sowie den Herren Geschäftsführer E. Ledersheim, Grenzhausen und Baumunternehmer Bröck-Vimborg.

5. Den im Dienste des Gewerbevereins für Nassau stehenden Beamten, Angestellten und hauptamtlichen Lehrpersonen werden einmalige Beschäftigungsbeihilfen nach den für die Staatsbeamten geltenden Sätzen bewilligt.

6. Ueber die Erhöhung der Vergütungen für den nebenamtlichen Fortbildungsschulunterricht berichtete der Gewerbeinspektor. Nach den ministeriellen Bestimmungen beträgt die Vergütung 2 bis 3 M. für die Stunde, je nach der Zahl der Dienstjahre; in Ausnahmefällen kann ein Satz bis 3,50 M. vergütet werden. Diese Sätze werden angesichts der heutigen Geldentwertung nicht mehr als angemessen erachtet. Der engere Vorstand hat daher zunächst für das laufende Schuljahr bei der Regierung die Gewährung eines Teuerungszuschlages von mindestens 1 M. für die Stunde und Genehmigung des anteiligen Staatszuschusses zur Deckung des Mehraufwandes beantragt.

Der Zentralvorstand nimmt davon zur Kenntnis.

7. Zu Punkt 7 der Tagesordnung wurde beschlossen:

„Der Zentralvorstand erachtet die Uebernahme der an die Pensionäre und Beamtenhinterbliebenen zu zahlenden Teuerungszulagen auf die Ruhegehalts- sowie Witwen- und Waisen-Tasse für zweckmäßig und erklärt sich auch mit der Umlageverteilung der durch die Uebernahme der Teuerungszulagen entstehenden Mehraufwendungen einverstanden.“

8. Auf den Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Architekt A. Wolff, erklärte der Zentralvorstand seine Zustimmung zu der Errichtung einer Krankenkasse (Zusatzklasse) für selbstständige Handwerker und Gewerbetreibende beiderlei Geschlechts. Ebenso fand der vorgelegte Entwurf der Satzungen für die Krankenkasse mit einigen kleinen Aenderungen Genehmigung.

9. Die nächste ordentliche Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau in Verbindung mit der Feier des 75jährigen Bestehens des Vereins soll im kommenden Frühjahr, sobald es die Verhältnisse gestatten, ab-

gehalten werden. Die Festsetzung der Zeit und Wahl des Ortes wurde dem engeren Vorstand überlassen.

10. Zur Werbung neuer Mitglieder wurde beschlossen, Einladungsschreiben zum Eintritt in den Gewerbeverein drucken und durch die Vereinsvorstände verbreiten zu lassen.

11. Von der Gründung des neuen Reichsverbandes des Deutschen Handwerks zur Wahrung der gemeinsamen Interessen und Sicherstellung des Handwerks und seiner Organisationen in der neuen Wirtschaftsverfassung nahm der Zentralvorstand mit Befriedigung Kenntnis. In der Verwaltung des Reichsverbandes ist der Verband Deutscher Gewerbevereine und Handwerksvereinigungen vertreten durch ein Mitglied im Vorstand, zwei Mitglieder im Ausschuss und fünf Mitglieder (worumter sich auch der Vorsitzende des Gewerbevereins für Nassau befindet) in der Vollversammlung.

Zahlungsweise im Handwerk.

Wie die Revolution im Staats- und Wirtschaftsleben alte Systeme beseitigte und an Stelle derselben heute etwas Besseres herbeiführt, so hat auch dieselbe Revolution auf dem Gebiete der Zahlungsweise einen kleinen Umsturz herbeigeführt. Schon lange vor dem Kriege sah es in Bezug auf Zahlungsweise im Handwerk trostlos aus, die dazu beitrug, dasselbe immer mehr an die Wand zu drücken. Man klagte über zu geringe Konkurrenzfähigkeit, ohne genau zu wissen, was schuld daran war, denn an die Zahlungsweise, die wohl in keinem Stande so vernachlässigt war, wie im Handwerkerstande, dachte man nicht, und sie war es allein, welche das Handwerk immer mehr auskaltete. Für eine bessere Zahlungsweise stritt man wohl, aber der Hunger nach Arbeit grub immer tiefer in den Boden ab, so daß eben mit diesem System bis in die heutigen Tage hinein gewirtschaftet wird. Dieses, das Handwerk immer mehr vernichtende System, muß nun verschwinden, indem auf der einen Seite der Lieferant dem Gewerbetreibenden gegenüber die kaufmännische Zahlungsweise anwendet. Nur die kaufmännische Zahlungsweise kann dem Handwerk bessere Tage bringen und kann, nachdem die Geschlossenheit desselben weit größer ist denn je, heute am zweckmäßigsten durchgeführt werden. Der Kaufmann fragt bei jeder Auftragserteilung zuerst nach der Finanzkraft, bevor er einen Auftrag zur Ausführung bringt und schon der Reisende ist, bevor er einen Kunden besucht, über die Finanzkraft und Zahlungsweise orientiert, nach welcher er bei evtl. Erteilung einer Order seine Kreise einstellt. Dieses System bewahrt den Kaufmann vor größeren Zinsverlusten bei langamen Zahlern und stellt seinen ganzen Verkehr in dieser Richtung ein. Durch die ordnungsgemäße Zahlungsweise im Kaufmannstande ist derselbe auch in der Lage ganz anders zu disponieren, indem ihm dieselbe stets Geld flüssig macht und er somit seinen Lieferanten gegenüber ebenfalls prompt regulieren kann. Die prompte Zahlungsweise gegenüber dem Lieferanten ermöglicht einen weit günstigeren Einkauf, der auf die Konkurrenzfähigkeit und den Verdienst von größter Bedeutung ist. Eine kaufmännische Zahlungsweise einzuführen wäre heute gegeben, zumal sich das Bürgertum in der heutigen Zeit schon an Barzahlung gewöhnt hat, nur befürchte ich, daß dem Handwerk die Energie fehlt, dieses System noch mehr auszubauen und solches überhaupt aufrecht zu erhalten. Solange die ungeheure Nachfrage nach Ware besteht, hält dasselbe an, da die Handwerker von den Lieferanten nur kurzfristige Zahlungsbedingungen erhalten, aber sobald die Konkurrenz einsetzt, die eine Nachfrage nach Arbeit zur Folge hat, werden wieder alte Zustände zurückkehren, wenn nicht inzwischen das Bürgertum an diese Zahlungsweise gewöhnt wird. Die große Mode im Handwerk war die jährlich einmalige Rechnungsstellung, in einem etwas moderneren Betrieb alle 1/2 oder 1/4 Jahre. Was durch dieses durch Generationen

hindurchgehende System an Zinsen verloren ging, wurde nur sehr wenig beachtet, weshalb ich einmal einen Zinsverlust eines kleinen Betriebes vor Augen führen will.

Bei einer einmaligen Rechnungsstellung und einem Umsatz von 12000 M., die Zinsen noch zu 4% gerechnet, entsteht ein Zinsverlust von 480 M. (vorausgesetzt, daß alle Posten ein Jahr alt sind, was nicht immer der Fall sein dürfte; die Schriftl.). Dem steht noch gegenüber der Einkauf zu diesem Umsatz von mindestens 6000 M. Rohstoffe, welche auch nur nach einem Jahr bezahlt werden können und bei welchen der Lieferant schon die 4% Zinsen auf die Ware schlägt, weil er mit dieser üblichen Zahlungsweise rechnen mußte, macht 240 M. Weiter gehen verloren 2% Skonto bei evtl. Nichterhaltung der Zahlungsfrist innerhalb 4 Wochen mit 120 M., somit ein gesamter Zinsverlust von 840 M. Mit diesen 840 M. hätte eine Handwerkerfamilie, wie dies vor dem Kriege der Fall war, mindestens 4 Monate leben können, was doch eine weit rationellere Ausnutzung des Geschäftsbetriebes wäre. Im Hand dieses Beispiels muß uns klar werden, warum wir immer mehr rückwärts kommen und warum kleinere kaufmännische Geschäfte so gut prosperieren.

Aufgrund persönlicher Erfahrung möchte ich dem Handwerk raten, die Rechnungsstellung mindestens jeden Monat vorzunehmen und 4% Verzugszinsen nach Ablauf einer vierwöchentlichen Zahlungsfrist anzurechnen. Es muß auf jeder Rechnung vermerkt sein: „Zahlbar innerhalb 4 Wochen, nach Ablauf dieser Frist werden 4% Verzugszinsen bis zum Zahlungstag an gerechnet.“

Es muß eben an eine derartige Zahlungsweise das Bürgertum gewöhnt werden, und der große Teil desselben wird auch dieser gerechten Forderung des Handwerks zustimmen, der übrige Teil soll eben durch den eisernen Willen und die Geschlossenheit des Handwerks dazu erzogen werden. Nur sehr wenige Handwerker haben sich in der neuen Zeit an eine monatliche Rechnungsstellung gewöhnt und ziehen es vor, eher ihre Sparpfennige den drängenden Lieferanten zu opfern, als der Kundschaft gegenüber zu fordern, was gerecht ist.

Die ganze Zahlungsweise, wie sie vor dem Kriege bestand, wurde vom Handwerk selbst geschaltet, denn durch diese Nachgiebigkeit und Nachsicht wollte man sich in ein anderes Licht stellen und sich auf diese Art weitere Kunden werben. Wie oft konnte man hören, wie Leute die Rechnung forderten, aber auch auf diese Aufforderung hin noch Monate lang nicht erhielten. Aber nicht immer würdigten die Kunden dieses Verhalten nach der Seite hin, nach der es vom Handwerker gemeint war, denn oft konnte man davon hören, daß in diesem Betriebe keine Ordnung herrsche. Geordnete Bücher sind unumgänglich notwendig, und nur aus diesen heraus ist ein geordneter Geschäftsbetrieb denkbar. Geordnete Bücher und monatliche Rechnungsstellung sind die Grundlage für einen rentablen Handwerksbetrieb. Ein kaufmännischer Geist muß in das Handwerk getragen werden, denn auch in ihm wird solcher seine Früchte zeitigen. Das Handwerk ging nicht immer mit der Zeit, daher wurde es von der Zeit immer mehr überholt und in manchen Kreisen als veraltet bezeichnet. Der Handwerker muß gehoben werden, und die Arbeit des Handwerks dem Volke wieder mehr vor Augen geführt werden, dahingehend, dasselbe wieder mehr auf Handarbeit hinzuweisen. Es müßten die vom Handwerk geschaffenen Arbeiten mit Handarbeit gestempelt sein, denn ein großer Teil der Bevölkerung nimmt darauf noch Rücksicht. Wollen wir also am Wiederaufbau des Handwerks arbeiten und als Fundament die Zahlungsweise in kaufmännischem Sinne benutzen, dann wird ein Bau entstehen, der unzerstörbar ist, eine Zeit, von der Dichte sagte, als das Handwerk blühte, blühte auch das deutsche Land. Nur die Stärkung der Finanzen können das Handwerk leben. Diese Stärkung wird erreicht durch die fortwährende Flüssigmachung von Geld, das uns einen rationellen und unabhängigen Einkauf sichert. Das

Unabhängigkeit im Einkauf, welche nur von einer geregelten Zahlungsweise abhängig gemacht werden kann, verbürgt uns eine weit größere Konkurrenzfähigkeit gegenüber einem gebundenen Einkauf, bei welchem wir in der Gewalt des Lieferanten sind. Darum mache sich ein jeder Meister los von dieser Zahlungsart, die nur einen teuren Einkauf zur Folge hat und trotz größtem Fleißes die Konkurrenzfähigkeit nicht auf die Höhe bringt, welche uns einen rationellen Einkauf, das heißt einen ungebundenen, von keiner Firma abhängigen Einkauf garantiert. Mit flüssigem Geld in der Hand werden wir erreichen, daß ein Lieferant sich weit mehr Mühe gibt, mit einem zahlungsfähigen Kunden ins Geschäft zu kommen, als mit einem solchen, der wohl auch zahlungsfähig ist, aber vermöge seiner knappen flüssigen Mittel nicht in der Lage ist, die präsentierten Konditionen einzuhalten. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, in bezug auf Zahlungsweise den alten Ropf abzuschneiden, der uns schon beim Einkauf den Verdienst raubt.

Aber auch in Handwerkreisen selbst muß mit diesem System gebrochen werden, denn auch selbst unter Handwerkern besteht heute noch eine Zahlungsweise, welche bald die in diesem Artikel getrigte in den Schatten stellt. Wenn man an sich selbst so handelt, kann man anderen nicht viel besseres zumuten, daher beginne man bei sich selbst, erziehe man sich im Handwerk erst selbst zu diesem kaufmännischen System, das nur allein dem Gewerbe das bringt, was es nötig hat, flüssige Mittel, die eine unabhängige Disposition zur Folge haben. Möge ein neuer Geist durch das Handwerk ziehen und die moderne Zahlungsweise, welche die heutige Zeit erfordert, soll das Fundament sein an dem Neuaufbau des Handwerks; dann werden wir einen Bau erstellen können, der dem Handwerk zum Ruhme gereicht. Jetzt muß begonnen werden, wo auch am Aufbau des Reiches gearbeitet wird und wo nun ein jeder seine Wünsche vorbringt. Unsere Wünsche sollen sein, gebt dem Handwerk, was ihm gebührt, eine Zahlungsweise, welche dieses lebensfähig erhält, denn eine prompte Zahlung an das Handwerk ist der beste Baustein.

(Badische Gewerbe- und Handwerkerzeit.)

Kurze Mitteilungen.

In der städtischen Gewerbeschule in Frankfurt a. M. soll bei genügender Beteiligung im Dez. und Januar ein Weiterkurs für Maler und Zeichner stattfinden. Er umfaßt Wiedergabe und Restauration, Materialkunde, Herstellung, Zusammenfassung und Färbung von Farben, Oelen und Lacken, Massenberechnung, Dekorationsmalerei, Stil- und Farbenlehre. Der Unterricht wird drei Wochen in Anspruch nehmen bei täglich vierstündigem Unterricht zur Tageszeit. Anmeldungen sind möglichst umgehend schriftlich an Herrn Kris Dupp, Magistrat a. D., Lertorstraße 66, zu richten.

Aus den Lokalvereinen.

Braubach.

Die Generalversammlung des Gewerbevereins, die am 16. November im „Rheinthal“ stattfand, war gegen frühere Versammlungen gut besucht. Nach Begrüßung der Erschienenen und nach einem Referat über eine Versammlung in Wiesbaden durch den ersten Vorsitzenden fand eine lebhafte und anregende Besprechung über Maßnahmen zur Hebung und Belebung von Handwerk und Gewerbe statt, an der sich eine größere Anzahl Vereinsmitglieder beteiligte. Hauptgegenstand kam der Kampf um Ausbreitung, daß man die Behörden einmal ernstlich darauf hinweisen möchte, nicht immer Verfügungen zu erlassen, die jedem Fachmann als unausführbar erscheinen müßten; weiter wurde darüber Klage geführt, daß die Finanzgebühren nur an dem langsamsten Arbeiten der Behörden scheiterten, daß durch die noch bestehenden unzähligen Kriegsgesellschaften die Wohlfühlbeschaffung erschwert sei, daß die Häuser durch falsche Maßnahmen geschädigt würden, ebenso die Weiber, da rechtserheblich Schlichterbesitzstände, während auf der anderen Seite frei draußes geschlichtet würde und es ward der Wunsch ausgesprochen, daß der Vorstand diese Beschwerden an die maßgebenden Stellen leiten möge. Weiterhin wurde

nächstens ein Vortragsabend stattfinden, bei dem u. a. auch über das neue Umkleenetzgesetz gesprochen werden soll. Der bisherige erste Vorsitzende, Herr W. Pöhl, hat von einer Wiederwahl seiner Person abgesehen und das Amt einem anderen zu übertragen. Bei der vorgenommenen schriftlichen Wahl erhielt derselbe wieder die Mehrheit und da er abermals erklärte, eine Wiederwahl nicht anzunehmen, mußte eine nochmalige Wahl stattfinden, bei der Herr Schlossermeister Rudolf Ott gewählt wurde, der die Wahl annahm. Weiter schied aus dem Vorstand aus die Herrschaft Karl Weidner und H. Wolf, an ihre Stelle traten die Herren Karl Engel und Dr. Brämer; wiedergewählt wurde Herr Josef Schreiber. Als Kreisverbandsvorsitzender ist wiederum Herr Rudolf Ott und als Abgeordneter für die nächste stattfindende Versammlung des Kreisverbandes die Herren Emil Eichenbrenner und Dr. Hans gewählt. Am Schluß der Verhandlungen nahm der zweite Vorsitzende, Herr V. Damm, Veranlassung, dem aus dem Vorstand scheidenden Herrn W. Pöhl den Dank und die Anerkennung des Vereins für seine 20jährige treue und erfolgreiche Tätigkeit als erster Vorsitzender auszusprechen und wurde dann gegen 6 Uhr die Versammlung geschlossen.

Weistungen.

Am 31. Oktober verschied nach längerem Leiden der verdiente Vorsitzende des hiesigen Gewerbevereins, Herr Jakob Fein. Der Verstorbenen war Begründer des Vereins und hat während dessen 22-jährigen Bestehens ununterbrochen die Vereinsangelegenheiten mit Umsicht und Geschick geleitet. Die Vereinsgenossen werden ihrem bewährten Führer ein dankbares Andenken bewahren.

Aus Nassau.

Bericht über die letzte Sitzung des Vorstandes des Innungs-Ausschusses zu Wiesbaden.

Der Vorsitzende wird beauftragt, in seiner Eigenschaft als Mitglied der Schuldeputation dafür einzutreten, daß bei Befreiung einer weiteren Stelle an der gewerblichen Fortbildungsschule, mit der die Vertretung des Bezirks verbunden werden soll, nur ein Philologe (???) die Schriftl. in Betracht kommt und kommen kann. Es wird die beschlossene Gründung einer Krankenkasse für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende für den Reg.-Bezirk warm begrüßt. Mit der Handwerkskammer soll über die Ausdehnung der Krankenkasse für den Beitritt zur Krankenkasse und Erhöhung des Krankengeldes, (den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend), verhandelt werden.

Es wird beschlossen, folgendes Schreiben an den Magistrat zu richten:

Untern 7. August 1919 resp. 24. September 1919 haben wir auf die Mitstände im Submissionswesen hingewiesen und gebeten, im Hinblick nach unserem Entwurf, betreffend Vergütung und freihändige Vergabe von Arbeiten durch den Magistrat, zu verfahren. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung beschlossen hat, daß bei den durch den Magistrat zur Vergütung gelangenden Arbeiten nach dem Frankfurter — resp. Kasseler — System gehandelt wird, wird heute noch nach dem von uns und den Vereinen gerügten Verfahren verfahren. Der Innungs-Ausschuss hat in seiner letzten Sitzung sein Bestreben über diese Lage ausgesprochen und den Vorstand beauftragt, auf mannigfache unbedingte Erfüllung der Forderung des Magistrats zu bestehen. Wir geben hiermit dem Magistrat ausdrucksgemäß Kenntnis und bitten die Erwartung Ausdruck geben, daß nunmehr endlich Besserung eintritt.

Handwerkskammer Wiesbaden.

Auszug aus dem Protokoll

über die 212. Vorstandssitzung der Handwerkskammer vom 7. November 1919.

Anwesend: der Vorsitzende, Herr Carlens, Wiesbaden, sowie die Vorstandsmitglieder Herren Feger, Falkenstein, Müller, Bad Gms, Stadtrat Meier, Wiesbaden, Müller, Frankfurt a. M., Vande, Frankfurt a. M., sowie die Syndikus der Kammer, Herr Schroeder, Barmh, Wiesbaden, fehlt entschuldig.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Zunächst wird der Bericht der Vermittlungsstelle entgegengenommen, dessen Einzelheiten in dem Protokoll über die gestrige Gesellschaftsversammlung enthalten sind.

3. Aus dem Geschäftsbericht der Kammer ist hervorgehoben:

a) Der Vorstand nimmt Kenntnis davon, daß die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. zu einer Besprechung über die notwendigen Einrichtun-

gen des Personenverkehrs auf der 4. d. Mts. eingeladen hat und bedauert, daß die Kammer nicht vertreten sein konnte, weil die Einladung erst am 5. November einging.

b) Der Antrag der Schornsteinfegergehilfen wegen Zulassung zur Meisterprüfung mit bestandener Meisterprüfung, nicht erst mit dem 27. Lebensjahr, ist durch den Herrn Minister abgelehnt worden.

c) Wegen Zulassung von Versammlungen ohne besondere Genehmigung ist entsprechender Antrag bei der Regierung eingereicht worden.

d) Der Vorstand nimmt Kenntnis davon, daß bei der Regierung zu Wiesbaden ein Bezirkswohl-fahrtsamt eingerichtet ist.

e) Desgl. von einem Schreiben des Kammerlagers vom 22. d. Mts. einer amtlichen Mitteilung der Geschäftsstelle vom 31. Oktober d. J. über die Frage „Verkehrsweisen und Tarifvertrag“.

f) Es folgt eingehender Bericht über die am 15./16. Oktober in Hannover erfolgte Gründung des Kreisverbandes für das deutsche Handwerk, die der Vorstand lebhaft begrüßt und als eine hochbedeutungsvolle Tat mit Genehmigung feststellt.

g) Ferner nimmt der Vorstand Kenntnis von dem Abschluß der statistischen Erhebungen über die Organisationen des Handwerks im Kammerbezirk. Danach bestehen im Kammerbezirk zurzeit 192 Innungen mit 13448 Mitgliedern, 42 Fachvereinigungen und Handwerkervereine mit zusammen rund 3000 Mitgliedern, sowie 142 Volksgewerbevereine, denen im ganzen 6645 Handwerker angeschlossen sind.

h) Desgl. von der statistischen Erhebung über die Veränderungen im Handwerk infolge des Krieges. Danach beträgt die Zahl der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk 29 231, gegen 27 587 vor dem Kriege. Geblieben sind bezw. Kriegsschädigt wurden rund 1760 selbständige Handwerker des Bezirks.

i) Nach Zeitungsberichten ist der Kreis Wehlar dem Kammerbezirk zugefallen und soll die Anweisung mit dem Eintritt des Friedenszustands wirksam werden. Die Geschäftsstelle ist bereits deswegen mit der Handwerkskammer Göttingen, zu deren Bezirk dieser Kreis gehört, in Verbindung getreten.

k) Das Handwerksamt Frankfurt teilt mit, daß sein Vorgesetzter inzwischen zum Schiedsmann bestellt worden ist und daß daher die beim Handwerksamt abgeschlossenen Vergleiche in vollstreckbarer Form erfolgen können.

l) Endlich nimmt der Vorstand Kenntnis von einer Vorlage des Kammerlagers wegen Kennzeichnung des Titels VI der Gewerbeordnung. Zur eingehenden Durchberatung soll demnächst eine besondere Vorstandssitzung stattfinden.

4. Besprechung über evtl. weiteren Ausbau des Handwerksamts Frankfurt. Da dem letzteren schon jetzt die Bearbeitung der Stadt Frankfurt in allen handwerklichen Fragen fast reiflos überlassen und ihm eine erhebliche Selbständigkeit bereits eingeräumt ist, so sieht der Vorstand zunächst keine Handhabe zum weiteren Ausbau und sieht evtl. gescheiterten Vorschlägen des Handwerksamts entgegen.

5. Die Kadaverkassabesitzer fordern Ausnahme im Handwerk und Ordnung der Ausbildung in bestimmter Lehrzeit, Gehältern und Meisterprüfung. Der Vorstand hält diese Forderung an sich für begründet, wenn und soweit auch den anderen Zweigen der niederen Handwerke wie Zahntechnikern und Dessinisten das gleiche Recht gewährt wird.

6. Der Versicherungsverein für das Schneidhandwerk zu Wiesbaden und dem Handwerk aus zu Wiesbaden sind entsprechende Räume im Erdgeschoss und ersten Stock des Kammergebäudes vermietet worden. Die Mietverträge werden genehmigt.

7. Der Kammertag erbittet Mitteilung zu einem Entwurf bezüglich Verbesserung der Wasserapparate. Der Vorstand empfiehlt von der Eingabe abzusehen und dem zuständigen Fachverband zu überlassen, die Angelegenheit selbst zu betreiben.

8. Verkürzte Lehrzeiten werden auf Antrag der Lehrherren in mehreren Fällen bewilligt.

9. Herr. Krankenkasse für selbständige Handwerker. Die seinerzeit eingesetzte Kommission hat einen Satzungsentwurf ausgearbeitet. Der Vorstand nimmt davon Kenntnis und genehmigt den Entwurf, der demnächst dem Ausschussamt für Berücksichtigungsvorlagen ist. Es handelt sich um eine Aufschubfrage.

10. Die Krankenunterstützungs- und Sterbekasse für selbständige Gewerbetreibende zu Frankfurt a. M. hat in ihrem Satzungsentwurf einen Ausschussvorsitzenden zu dem vier Mitglieder von der Handwerkskammer des Rheinbezirks zu wählen. Der Vorstand erklärt sich damit einverstanden.

11. Der Kreisverband des Unterwerkstoffhandwerks regt die Schaffung eines Kreisverbandes an. Es wird festgestellt, daß zurzeit die Frage wegen Aufschlusses dieses Kreises an das Handwerksamt Limburg behandelt wird. Die Sache wird daher zurückgestellt.

12. Der Kammerling regt die Errichtung eines Niederlassungsamtes im Kammerbezirk an. Da diese Frage durch die Arbeitsämter und Nachweise, sowie die Wohlfahrtsämter behandelt wird, so liegt ein Bedürfnis zurzeit nicht vor.

12. Nach dem Bericht des Herrn Ingenieurs Dr. Richte in Frankfurt am Main sind für einen neuen Kursus für Eisenbahnbau bereits 76 Anmeldungen vorhanden. Der Vorstand bewilligt auch diesmal wieder eine Kostenbeihilfe von 300 Mark.

Für die Mithilfe vorstehenden Auszugs.

Der Syndikus der Handwerkskammer.

Schroeder.

Verordnung

Über die Ausdehnung der Arbeitszeit in landwirtschaftlichen Handwerksbetrieben.

Nach Grund der Kaiser VII. Abs. 3 der Verordnung vom 17. Dezember 1918 (R. G. Bl. S. 1436) ergreift unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs für den besetzten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Anordnung:

In Handwerksbetrieben (Schmieden, Instanzungs- und Reparaturbetrieben für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Stielmachereien und Sattlereien), welche in vollem Umfange oder vorzugsweise für die Zwecke der Landwirtschaft tätig sind, darf die tägliche Arbeitszeit bis zu der im § 3 der vorläufigen Landesarbeitsordnung vom 24. Januar 1919 (R. G. Bl. S. 111) festgesetzten Höchstarbeitszeit (in vier Monaten durchschnittlich 8, in vier Monaten durchschnittlich 10 und in weiteren vier Monaten durchschnittlich 11 Stunden) ausgedehnt werden.

Die Beschäftigung unter 16 Jahre alter Arbeiter darf an keinem Tage 10 Stunden überschreiten. Während des Sommerhalbjahres sind allen Arbeitern täglich mindestens zwei Stunden Pausen zwischen den Arbeitsstunden zu gewähren.

In Betrieben, welche von vorstehender Ausnahme Gebrauch machen, ist ein Abdruck oder eine Abschrift dieser Verordnung auszuhängen. Eine anderweitige Regelung der Arbeitszeit unterliegt der Genehmigung im Einzelfalle.

Wiesbaden, den 18. November 1919.

Der Denobilisations-Kommissar.

F. B. gez. Volk.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. November 1919.

Die Handwerkskammer.

Der Vorsitzende: Der Syndikus:
Carstens. Schroeder.

Betr. Versorgung mit Weißblech.

Wie schon wiederholt bekanntgegeben, können die in Betracht kommenden Handwerksbetriebe Weißblech nur gegen Bezugsschein erhalten. Die Ausstellung dieser Bezugsscheine erfolgt durch die Handwerkskammer, und zwar nur an diejenigen Handwerksbetriebe, die ihren Betrieb bei der Metallberatungs- und Verteilungsstelle für Handwerksbetriebe, zu Hannover angemeldet haben. Der Kammer steht nunmehr eine bestimmte Menge Weißblech zur Verfügung gegen Bezugsschein zur Verfügung. Es empfiehlt sich deshalb, den Bedarf recht bald bei der Geschäftsstelle der Kammer, Nikolaistraße 41, anzumelden, worauf Einleitung des Bezugsscheins erfolgt. Betriebe, die bei der Metallberatungs- und Verteilungsstelle in Hannover noch nicht angemeldet sind, können diese Anmeldung nachholen. Man bester geschieht dies durch Vermittlung der Kammer.

Wiesbaden, den 18. November 1919.

Die Handwerkskammer.

Der Vorsitzende: Der Syndikus:
Carstens. Schroeder.

Nassauischer Fortbildungsschulverein.

Einladung zur Sitzung des Vorstandes und des Geschäftsführenden Ausschusses am Dienstag, den 20. Dezember 1919, nachmittags 1 Uhr, in der „Alten Post“ zu Limburg.

Tagesordnung:

1. Anträge der Vereine Untertaunus und Wiesbaden-Land auf Neuordnung der Unterrichtsverteilung.
 2. Antrag des Lehrerrates des Kreises Limburg: Revisionsbericht an gewerblichen Fortbildungsschulen.
 3. Neuorganisation des gewerblichen Schulwesens unseres Bezirkes.
 4. Erweiterung des Zentralvorstandes.
 5. Organisationsfragen des Verbandes.
- Dem Geschäftsführenden Ausschuss gehören die Vorsitzenden der Kreisvereine an.
- Der Vorsitzende: Dr. C. D. J. u. g. e. s. - Limburg.



Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstraße 44. — Fernruf 833, 844, 893, 6172.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen. Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 600. 28 Filialen (Landesbankstellen) u. 208 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden 30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.

Mündelsichere Anlagen

in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse, auf gebührenfreien Verzinsungskonten täglich fällig oder unter Festlegung mit Kündigungsfrist

Darlehen und Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung

Sonstige Geschäftszweige

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene und geschlossene Depots), Vermietung verschließbarer Schrankkeller, An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine.

Hessen-Nassauische Lebensversicherungsanstalt

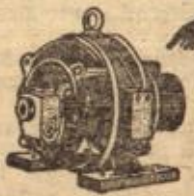
Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg.-Bez. Wiesbaden und Cassel

Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 17600. Fernruf wie oben.

Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.



Elektromotoren für alle Zwecke.

Fabrikat: Garbe-Lahmeyer Aachen

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft.

(Jnh. Heinrich Müller)

FERNSPR.: 491 u. 623. Wiesbaden, Helenenstr. 26.

Eine Partie gut erhaltene

Fenster
und Vorfenster

billig zu verkaufen

Kosel, Wiesbaden,
Erbacherstraße 6.

Carl Stöhr, Flörsheim a. M.

Platzstr. 2 Mühlenbauer Platzstr. 2

Neubauten und Umbauten kleiner und mittlerer Mühlen unter Verwendung nur zweckentsprechendster Maschinen.

Spezialität:

Wasserräder für alle Verhältnisse mit höchst reichbarem Ruheffekt Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Gegr. H. Höckel, Ing., Flörsheim Gegr. 1877. 1877.

Turmuhrenbau

Lieferung von Turmuhren in jeder Größe und altbekannter Güte — Anfertigung von Zahnrädern für alle Zwecke — Neukonstruktionen und Bau von Spezialapparaten Reparaturen jed. Art werden prompt erledigt.

Türdrücker

Fensteroliven

in Eisen, schwarz gebeizt oder in Holz mit einliegender Eisenkonstruktion, Marke „Bedeco“

ferner sämtliche

Bau-Beschläge

liefern prompt und preiswert

Reinhard Steib

Wiesbaden

Telephon 1068.

Moritzstraße 8.

Jedem Gewerbetreibenden

wird zur Anschaffung dringend empfohlen die von Handelschulleiter Wolf in Siegen verfasste Schrift „Die Buchführung des Gewerbetreibenden“. Sie ist eine durch vielfältige Beispiele ergänzte Erläuterung der einfachen Buchführung und gibt den Weg an zur Vereinfachung des Schreibwesens in der Buchführung auf das allernotwendigste Maß. Gegen Einzahlung von 1,00 M auf Postscheckkonto Cöln 30 218 zu beziehen vom Verfasser.

Dele und Fette

für alle

Treibriemen, techn. Gummiwaren, Dichtungsmaterialien, Gummischläuche, Treibriemenwachs etc. etc., alles in Friedensqualitäten liefert

H. J. Kirschhöfer, Schierstein-W. a. Rh.

Del- und Fett-Fabrik. Gegr. 1898.

Aus meinem Formular-Lager empfehle:

Unfall-Anzeige	10 J
Rechnung (Folio)	10 "
Kostenberechnung	10 "
Lehrzeugnis	10 "
Lohn-Nachweisung	3 "
Wochenzettel	3 "
Taglohnzettel	3 "
Rechnung (1/2 Folio)	5 "
Liefer- und Empfangschein	5 "

Die Formulare sind in der Hauptsache nach Kern's Buchführung des Handwerkers bearbeitet.

Zu beziehen durch

Hermann Rauch, Buchbinder und Verlag, Wiesbaden.